

FnBB e.V.

(Fördergesellschaft für nachhaltige Biogas- und Bioenergienutzung)
GERBIO (German Biogas and Bioenergy Society)



Geschäftsstelle:

Am Feuersee 8
D-74592 Kirchberg/Jagst
Tel.: +49 (0)7954/92-6566
Fax: +49 (0)7954/92-6132
E-Mail: office@fnbb.org

www.fnbb.org

Aktueller Vorstand:

1. Vorsitzende:
Elisabeth Huba-Mang, Freudenberg, huba@fnbb.org
Stellvertretende Vorsitzende:
Michael Köttner, Kirchberg/Jagst, koettner@fnbb.org
Thomas Häcker, Gussenstadt, haecker@fnbb.org
Schatzmeister:
Achim Kaiser, Satteldorf, kaiser@fnbb.org
Schriftführer:
Reiner Gansloser, Hermaringen, gansloser@fnbb.org

Mitgliedsbeiträge pro Kalenderjahr:

Schüler/Student:	50 Euro
Einzelperson:	120 Euro
Anlagenbetreiber klein: (Biomasseanlage genehmigt nach Baurecht)	170 Euro
Anlagenbetreiber groß (Biomasseanlage genehmigt nach BImSchG)	270 Euro
Firma klein: (unter 50 Mitarbeiter im Bereich Bioenergie)	270 Euro
Firma groß: (ab 50 Mitarbeiter im Bereich Bioenergie)	770 Euro

Aktuelle Branchenthemen

Biogas-Infoveranstaltung ergänzte Mitgliederversammlung

Mitte Februar fand die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung der FnBB e.V. im direkten Anschluß an eine halbtägige Infoveranstaltung statt, die den Titel „Aktuelle Themen der Biogasbranche“ trug. Dazu waren (im Gegensatz zur Mitgliederversammlung) alle am Thema interessierten recht herzlich eingeladen. Letztlich kamen 25 Teilnehmer aus der Biogasbranche, hauptsächlich von Anbietern und Dienstleistern. Betreiber von Biogasanlagen waren nur wenige der Teilnehmer. Ort der Veranstaltung war das Q-Hof-Café des Rauneckerhofs in Dischingen-Frickingen.

Vereinsmitglied Friedbert Raunecker stellte bei der morgendlichen Begrüßung den Q-Hof und seine Betriebsstandbeine (Milchproduktion und Käseerzeugung, Biogasanlage, Q-Hof-Café, Verleih landwirtschaftlicher Maschinen, Weihnachtsbaumverkauf) vor. Außerdem erläuterte er die Gründe, warum er an der alten Hofstelle bereits im Jahr 1998 die erste Biogasanlage in Betrieb nahm. Ihre installierte elektrische Leistung betrug 50



Im Hofcafé des Betriebs von Friedbert Raunecker (vorderer Tisch, 1. von links) trafen sich Interessierte und Vereinsmitglieder.

Kilowatt, was für damalige Verhältnisse überdurchschnittlich war. Der durch KWK erreichbare hohe Gesamtwirkungsgrad war für ihn damals das Hauptargument für den Bau dieser Pionieranlage. Wichtig ist und war für Raunecker auch, seinen persönlichen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Die installierte elektrische Leistung der vor zwei Jahren am neuen Betriebsstandort verwirklichten zweiten Bio-

gasanlage beträgt 75 Kilowatt. Auch sie wird hauptsächlich mit einem innerbetrieblich anfallenden Gülle-Festmist-Gemisch sowie Futterresten beschickt. Die bei der Verstromung anfallende Wärme des BHKW wird zum Heizen des Wohnhauses, des Q-Hof-Cafés sowie zum Trocknen von Getreide und Heu genutzt. Im Einleitungsvortrag berichtete Michael Köttner, zweiter Vorsitzender der FnBB

e.V., daß in immer mehr europäischen Ländern die Einspeisetarife für erneuerbare Energien heruntergefahren werden, was Biogas mit seinen hohen Stromgestehungskosten besonders trifft. Das sei der Grund dafür, warum alternative und zusätzliche Vermarktungsformen zusehends an Bedeutung gewinnen. Diese sind neben der im Fokus stehenden Erzeugung von Strom und Nutzwärme, der Bereit-

stellung von Systemdienstleistungen für das Elektrizitätsnetz sowie der Produktion von Biomethan auch immer mehr die bedarfsgerechte Verwendung des Gärprodukts. An Bedeutung gewinnen werden demnach die innerbetriebliche Nährstoffnutzung und darauf aufbauend die Aufbereitung des Gärprodukts für die Produktion von Düngemitteln. Wege zur optimalen Vermarktung flexibler Biogasanlagen stellte Dr. Joachim Röhl von dem in Köln ansässigen FnBB-Firmenmitglied Next Kraftwerke GmbH vor. Eine Optimierung der Einnahmen beim Stromverkauf ist für ihn im Prinzip nur möglich, wenn der Vermarkter an möglichst vielen Märkten aktiv ist. Er ruft die Biogasbranche dazu auf, sich inhaltlich mehr mit Projekten zu beschäftigen, die der Schaffung intelligenter Energienetze, sogenannter Smart-Grids-Infrastruktur, dienen. Als positives Beispiel nannte er hierfür die Initiative Smart-Grids-Plattform Ba-

den-Württemberg e.V., die noch bis Ende 2019 eine Förderung durch das Bundesland erhält.

Thomas Häcker rundete die Vorträge ab. Er ist Gründungsmitglied sowie einer der beiden Vorstände der Energiegenossenschaft Gussenstadt. Bei diesem zukunftsfähigen Biogasprojekt besteht der Substratmix zu 72 Prozent aus Gülle und Festmist. Die BHKw-Leistung ist dem saisonalen Wärmebedarf angepaßt. Die überschüssige Wärme kann deshalb fast vollständig – zu rund 80 Prozent – genutzt werden. Die Zuhörer zeigten sich davon beeindruckt, daß das innovative Projekt in der Lage ist, jährlich fast 3.000 Tonnen CO₂-Emissionen zu sparen.

Abschied nach 14 Jahren

Im Rahmen der direkt nach der Infoveranstaltung stattfindenden ordentlichen Mitgliederversammlung berichteten die Vorstände den anwesenden Vereins-



■ **Gottfried Gronbach (stehend) beendete auf eigenen Wunsch seine Tätigkeit als stellvertretender Vorstand.** Fotos: FnBB e.V.

mitgliedern über die im vergangenen Jahr durchgeführten Tätigkeiten. Satzungsgemäß wurde die Neuwahl des Vorstands durchgeführt. Diese personelle Veränderung ergab sich: Gottfried Gronbach wollte auf eigenen Wunsch die von ihm fast 14 Jahre ausgefüllte Tätigkeit als stellvertretender Vereinsvorsitzender beenden. Sein Vorstandskollege Michael Köttner bedankte sich im Namen aller Vorstandskollegen bei ihm für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dabei wurde Gottfried Gronbach zum Ehrenmitglied

ernannt – das erste in der Vereinsgeschichte. Ihm folgt nun Thomas Häcker von der Energiegenossenschaft Gussenstadt. Der Kontakt zu dem 35jährigen Agraringenieur und Nebenerwerbslandwirt kam vor drei Jahren durch die Zusammenarbeit des von Jörg Dürr-Pucher und Martin Lohrmann geführten Arbeitskreis Biogas Südwest zustande und hat sich dann über die Jahre intensiviert.

Achim Kaiser

>> www.next-kraftwerke.de

>> www.energiegenossenschaft-gussenstadt.de

Workshop zur neuen Mittelspannungsrichtlinie

Der Titel ist sperrig, das Thema aber wichtig: „VDE AR-N4110 – was sich durch die neue Mittelspannungsrichtlinie für den Netzanschluß von BHKw-, Wind- und PV-Anlagen ändert“. Die FnBB e.V. lädt ihre Mitglieder sowie die Netzwerkpartner der IBBK Fachgruppe Biogas GmbH am 5. Juli recht herzlich zu diesem eintägigen Workshop ein. Er findet in Wolpertshausen im direkten Anschluß an den dreitägigen Sommerkurs von „Biogas #INTENSIV“ statt. Diesmal stehen das eintägige Modul 3 „Betrieboptimierung

von Güllekleinanlagen“ sowie das zweitägige Modul 1 „Grundschulung Anlagensicherheit inklusive TRGS 529“ auf dem Programm. Der Workshop wird in Kooperation mit der in Hamburg ansässigen 8.2 Consulting AG, einem international tätigen Netzwerk von unabhängigen Sachverständigen, durchgeführt. Besonders angesprochen sind dabei Betreiber von Biogas- und PV-Anlagen, die ein neues oder zusätzliches Blockheizkraftwerk beziehungsweise eine neue oder zusätzliche



■ **Joachim Kohrt (2. von links) ist Bereichsleiter für Netzintegration Erneuerbarer Energien. Er moderiert den Workshop und wird auch selbst referieren.** Foto: 8.2 Consulting AG

PV-Anlage errichten wollen. Sie müssen die Anforderungen der neuen Mittelspannungsrichtlinie einhalten und darauf achten, daß die Planer ausreichende Kenntnisse über die Anforderungen an die Netzanschlußbedingungen haben.

Hintergrund: neue Richtlinie ab Mai

Die neue Richtlinie VDE-AR-N 4110 tritt voraussichtlich Ende Mai in Kraft. Sie hat einige Auswirkungen auf die Planung und Errichtung von BHKW hinsichtlich der elektrischen Anlagen und der Nachweise gegenüber dem Netzbetreiber. Insbesondere ist

diese Richtlinie für alle von Bedeutung, die flexibilisieren möchten. In der Vergangenheit war die Mittelspannungsrichtlinie nur für Anlagen mit einer installierten elektrischen Gesamtleistung ab 950 Kilowatt von Bedeutung. Mit der neuen Richtlinie müssen auch Biogasanlagen mit insgesamt 135 Kilowatt bereits ein vereinfachtes Zertifikat vorlegen. Die Zuschaltung zum Netz darf nur mit einem gültigen Zertifikat erfolgen. Nach einer fast einjährigen Übergangszeit müssen ab dem 27. April 2019 alle neuen Erzeugungseinheiten, die am selben Netzverknüpfungspunkt eine Änderung im Sinne der elek-

trischen Leistung ergeben (z. B. durch Erweiterung der installierten BHKW-Leistung im Zuge der Flexibilisierung) dann die technischen Anforderungen erfüllen.

Das sogenannte Standardverfahren wird in die Anlagenzertifikate A, B und C unterteilt.
A: Erzeugungseinheiten größer 950 Kilowatt – Summe aller BHKW- und/oder PV-Anlagen, die an einem Netzverknüpfungspunkt hängen; Altbestand wird mitgezählt
B: Erzeugungseinheiten zwischen 135 und 950 Kilowatt – Summe aller BHKW- und/oder PV-Anlagen, die an einem Netzverknüpfungspunkt hängen; Altbestand wird mitgezählt

trischen Leistung ergeben (z. B. durch Erweiterung der installierten BHKW-Leistung im Zuge der Flexibilisierung) dann die technischen Anforderungen erfüllen.

C: Einzelanlagen – nicht in Serie gefertigt, beispielsweise gebrauchte BHKW, die ihren Standort wechseln

Die Anlagenzertifikate werden als Planungszertifikate ausgestellt und sind Voraussetzung für die Zuschaltung zum Netz. Nach Inbetriebnahme erfolgt eine Konformitätsprüfung. Das Zertifikat bescheinigt gewissermaßen den regelkonformen Betrieb der Erzeugungsanlage mit dem elektrischen Netz.

Joachim Kohrt (8.2 Consulting AG)
 Achim Kaiser (FnBB e.V.)

» www.ibbk-biogas.de/news-blog

Internationale Konferenz „Fortschritt bei der Aufbereitung und Nutzung von Gülle- und Gärprodukten“

Zur Gestaltung des wissenschaftlich und praktisch orientierten Rahmenprogramms der Veranstaltung wurde im Rahmen des „Call for Papers“ zur Einreichung von Fachbeiträgen aufgerufen. Die Abgabefrist lief bis zum 28. Februar, und das IBBK freut sich, über 40 Beiträge erhalten zu haben, die nun vom wissenschaftlichen Komitee evaluiert werden.

Die thematische Bandbreite der Einreichungen ist groß, vom Stand der Technik, der Bioökonomie, Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten über Ergebnisse aus der Praxis bis hin zu Innovationen sind alle Unterthemen der Konferenz vertreten.

Durch eine frühzeitige Buchung konnten sich bereits mehrere Aussteller einen Platz in der Firmenausstellung reservieren. Die Firmenausstellung findet parallel zur Konferenz und direkt im Vortragsraum statt, wodurch der direkte Austausch zwischen Teilnehmern

und Ausstellern gegeben ist. Weitere Informationen sind auf der Website der Veranstaltung zu finden.

Teilnehmer können durch einen Rabatt von 100 Euro direkt von einer frühzeitigen Buchung profitieren. Die Anmeldung erfolgt über die Website.

Die Konferenz zielt darauf ab, Praktiker, Politiker, Entscheidungsträger, Betreiber,

Forscher, Wissenschaftler, Umweltschutzorganisationen, Hersteller und Dienstleister im Biogasbereich, Studenten, Vertreter von Interessenverbänden sowie alle anderen, die Interesse an der Aufbereitung und Nutzung von Gülle- und Gärprodukten haben, anzusprechen.

Durch die Simultanübersetzung zwischen Deutsch und Englisch ist für internationalen

Wissenstransfer gesorgt – praktische Erfahrungen und die Weiterentwicklung der Technik können grenzübergreifend ausgetauscht werden. Zusätzlich sollen sich neue Forschungsansätze für die Wissenschaft herauskristallisieren.

Tristan Gruszkos

» www.ibbk-biogas.de/konf-akt2018-science-meets-praxis

Fortschritt Gülle und Gärrest 2018
 Internationale Konferenz, Fachausstellung und Exkursion

16.-18. Oktober 2018
 Schwäbisch Hall,
 Baden-Württemberg

Early Bird verfügbar

Kooperationspartner / Medienpartner

Information & Anmeldung: www.ibbk-biogas.de Konferenz: ENGLISCH / DEUTSCH

IBBK BIOGAS SCIENCE meets PRACTICE